

Spätsommer-Flugvergnügen an der Schatzküste

Newsletter eines einzigartigen Projektes für die Biologische Vielfalt



NABU MV: ENDSPURT BEI DER WILDBIENENSUCHE

Noch bis in den Oktober ruft der NABU zur Wildbienen-suche in MV auf. „Nachdem bereits die Ochsenzungen-Sandbiene sowie die Knautien-Sandbiene im Fokus stand, wollen wir im September und Oktober die Aufmerksamkeit auf die Salzaster-Seidenbiene lenken“, berichtet Juliane Brasch vom NABU Mecklenburg-Vorpommern. „Weil es für die Biene im Deutschen verschiedene Bezeichnungen gibt, nutzen wir immer auch den wissenschaftlichen Namen zur korrekten Benennung: *Colletes halophilus*.“

Naturfreunde, die Ausschau nach der gesuchten Biene halten wollen, sollten sich vor allem an deren **Hauptpollenquelle** orientieren, der Strand-Salzaster (*Tripolium pannonicum*).

Ein ausführliches **Artporträt** der gefährdeten Wildbiene findet sich in der NABU-App „Vielfalt erforschen“, wo auch die Beobachtungen gemeldet werden können. www.mecklenburg-vorpommern.NABU.de/app

Foto: NABU-MV



KRANICHSCHUTZ DEUTSCHLAND:

Wer fliegt denn da?

25. Woche des Kranichs

24. September bis 1. Oktober 2023,

KRANORAMA am Günzer See

Infos: www.kraniche.de/de/woche-des-kranichs.html

Foto: Kranichschutz Deutschland, Dr. Günter Nowald



BISHERIGE ERFOLGE bei der Wildbienen-Suche

Bisher wurden in diesem Jahr 29 Standorte mit Ochsenzungen in MV über die App gemeldet.

Entdeckt wurden 900 Pflanzen sowie 73 Ochsenzungen-Sandbienen.

„Wir freuen uns, wenn noch viele weitere Interessierte mitmachen und die Augen nach den seltenen Wildbienen offenhalten. Gemeinsam können wir den Wissenschaftler*innen helfen, wichtige Daten zu sammeln, um herauszufinden, wie verbreitet die Arten tatsächlich in unserer Region sind“, so Juliane Brasch vom NABU MV.

Foto: Katrin Kunkel



NABU MV: OzuBies in Ahrenshoop?

Wer schwirrte denn da im Juni über die Wiese am Schifferberg von Ahrenshoop? Es waren mehr als 30 Bienensuchende. Gemeinsam mit dem NABU Mecklenburg-Vorpommern und dem Förderverein Nationalpark Boddenlandschaft e.V. untersuchten sie mit kriminalistischem Spürsinn Grashalme, Stauden und sogar den Wiesenboden, um wenigstens eine Ochsenzungen-Sandbiene zu finden. Die kleine schwarze Biene mit den dunklen Flügeln und markanten weißen Höschchen haben sie nicht gefunden.

Aber unter der fachkundigen Leitung von Christoph Kornmilch entdeckten sie 16 Bienenarten und staunten, wie vielfältig die Wildbienenwelt in Ahrenshoop ist. „Ich sehe die Insekten auf meinem heimischen Balkon nun nochmal mit ganz anderen Augen“, teilte eine Rentnerin am Ende der Exkursion begeistert mit.

Foto: NABU- MV



FOTOWETTBEWERB: Die ersten Bilder sind da!

Mitarbeitende unseres Verbundprojektes "Vernetzte Vielfalt an der Schatzküste" haben ihre Galerien durchwühlt und uns diese schönen Bilder von unserer Schatzküste geschickt.

Wo ist für euch unsere Schatzküste am schönsten, spannendsten?

Schärft euren Kamerablick! Macht Bilder und schickt sie dann an Redaktion@ostseestiftung.de

Einsendeschluss: 30. November 2023.

Die acht Gewinnbilder werden durch eine Jury ausgewählt und in einer Wander-Fotoausstellung präsentiert. Wir freuen uns über viele schöne Bilder, die unsere Vielfalt an der Schatzküste zeigen – los geht's!

Fotos: OSTSEESTIFTUNG Krone, BUND Dr. Susanna Knotz, NABU Anja Reuhl



NABU MV: GEMÜTLICHES HOCHBEET MIT BUNTEM INSEKTENFUTTER

Diese Gartenbank lädt nicht nur die Gäste vom Heidetreff Gelbensande zum Verweilen ein, sondern auch flatternde Nützlinge. Gemeinsam mit dem NABU Mecklenburg-Vorpommern wurde die Bank-Hochbeet-Kombination gebaut. Die Frauen des internationalen Frauencafés achteten bei der Auswahl der Pflanzen besonders auf Insektenfreundlichkeit.

„Insekten und insbesondere Wildbienen sind auf ungefüllte, pollen- und nektarreiche Pflanzen angewiesen. Der Nektar ist eine wichtige Energiequelle und der Pollen die Futtergrundlage der Bienenbrut“, erklärt Anja

Reuhl vom NABU M-V die Auswahl der Pflanzen in den beiden Hochbeeten.

Die Kinder und Jugendlichen des Jugendtreffs waren ebenfalls fleißig und errichteten ein „Insektenhotel“ mit unterschiedlichen Nisthilfen.

Foto: NABU-MV



BUND MV: Ins Wasser geschaut

Was schwimmt denn da im Meer? Woraus besteht die Steilküste? Und wie viel Plastikmüll landet am Strand? In der letzten Schulwoche wurden die Schülerinnen und Schüler einer 6. Klasse aus Prerow zu Naturforschenden. Der BUND MV und die Pädagogin Johanna Franke haben die Projektwoche organisiert. Ziel war es, den Kindern ihre nähere Umgebung bewusster zu machen sowie genauer auf den Umweltschutz einzugehen.

Am **Montag** haben die Schülerinnen und Schüler etwas über Algen und Muscheln gelernt. Am

Dienstag untersuchten sie das Wasser am Bodstedter Bodden unter dem Mikroskop. Viele mikroskopierten das erste Mal, darum war es besonders schön, dass eine ziemlich große Garnele und einige Copepoden, kleine Planktonkrebse, gefunden wurden. Danach sprangen die Nachwuchsforscher selbst ins kühle Wasser. Am

Mittwoch war ein Spaziergang zur Steilküste angesagt. Doch ein Fuchs hatte an der Steilküste gebuddelt, dadurch war die Abbruchgefahr zu groß. Deshalb sammelten die Kinder am Strand Steine, die dann im Gesteinskreislauf eingeordnet wurden.

Am **Donnerstag** ging es um Plastikmüll. In interaktiven Spielen wurde die Verwitterung von bestimmten Plastikgegenständen auf einem Zeitstrahl dargestellt. In einem Quiz wurden beeindruckende Fakten und Zahlen vermittelt, zum Beispiel, dass weltweit in jeder Minute eine LKW-Ladung Müll ins Meer gelangt. Anschließend sammelten alle Müll. Am **Freitag**, dem Abschluss-tag, machten die Kinder einen Ausflug in den

Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft und berichteten dort mit selbst gestalteten Plakaten, was sie die Woche über gelernt haben. Bericht: Frieda Beuthner (Schüler-Parktikantin beim BUND MV)

Sie möchten in Ihrer Schule eine ähnliche Projektwoche gestalten? Dann wenden Sie sich bitte an: schatzkueste@bund-rostock.de
Foto: BUND MV



BioWiki: WAT- oder WATTVOGEL?

Als **Watvögel** bezeichnet man regenpfeiferartige Vögel, die mit ihren meist langen Beinen durch Schlamm und Flachwasser waten, um mit ihren meist langen Schnäbeln nach Nahrung im Grund zu suchen. Dazu gehören beispielsweise Austernfischer, Brachvogel, Regenpfeifer, Schnepfe, Säbelschnäbler. Watvögel sind weltweit anzutreffen, sogar in den kalten Regionen in Polnähe. Viele leben in Wassernähe an Meeresküsten, Seen, Flüssen und in Sümpfen, aber auch in trockenen Regionen wie Halbwüsten, Steppen und Hochgebirgen. Fast alle Arten sind Zugvögel.

Auch der Begriff **Watt** hat seinen Ursprung in der Beschreibung der Fortbewegung. Mit „wada“ umschrieben die alten Friesen die Landschaft, die „durch waten passierbar ist, seicht, untief“.

Foto: Wikipedia

VIELFALT BRAUCHT VIELE!

Damit die Schatzküste noch artenreicher, lebenswerter und schöner wird, freuen wir uns über jeden, der uns unterstützt. Deshalb bitte weitersagen und diese Mail an Freund:innen, Nachbar:innen Kolleg:innen schicken.

Vielen Dank!

Wir melden uns wieder mit dem nächsten Newsletter.

NEWSLETTER ABBESTELLEN

Wenn Sie diese E-Mails zukünftig nicht mehr erhalten wollen:

[Klicken Sie hier um sich aus dem Verteiler abzumelden.](#)

Für den Inhalt dieses Newsletters ist die **OSTSEESTIFTUNG** verantwortlich.